

"Es ist erstaunlich, wie professionell und tight die Ratzeburger Nachwuchs-Deather FLESHCULT trotz ihres jungen Alters bereits klingen. FLESHCULT gelingt es souverän, Death und Black Metal miteinander zu verbinden und daraus ein schmackhaftes Gebräu zu erschaffen, mit dem man bei Anhängern von BEHEMOTH oder CANNIBAL CORPSE offene Türen einrennen sollte. Technische Finesse gepaart mit fiesem Riffs ist das Markenzeichen des Quintetts, bei dem man schon jetzt auf die weitere Entwicklung gespannt sein darf. Something wicked this way comes..."

(Martin Kosbab-Zillmann - HEAVY Mag)

„...Das Publikum ist nun warm geworden und auch die letzten Gäste haben den Weg vom heimischen Sofa ins Taktlos gefunden. Den finalen Schlusspunkt des Abends dürfen „Fleshcult“ setzen. Wie vorab bereits berichtet, hatten sich die Ratzeburger Metaller das Jahr über bemüht, Liveerfahrung außerhalb des Herzogtums zu sammeln. Und die Mühe hat sich eindeutig gelohnt. Das Fünfergespann hat noch mal deutlich an Bühnenpräsenz zugelegt und liefert eine grandiose Show. Neben bereits bekannten Songs haben sie heute auch neues Material im Gepäck, das gesammelt in Kürze den Weg auf das erste Album der Band finden soll. Das heimische Publikum haben Fleshcult auf jeden Fall von Anfang an im Griff: Mit „Wall of Death“, „Moshpit“ und „Circlepit“ bietet das Publikum ihren Localheros das volle Programm an Huldigung. Lautstark und mehrfach wird der Band am Ende zu verstehen gegeben, dass sie ohne Zugaben nicht von der Bühne gelassen wird. Eine Aufforderung, der Fleshcult nur allzugerne nachkommen.“ (Andreas Anders-Herzogtum Direkt)

„...mit ihrem Teutonic Beast Thrash sorgen sie für gute Anfangsstimmung, die FLESHCULT dann natürlich weiter anheizen. Mit doch recht finsternen Death Metal Sounds, inspiriert von Bands wie Belphegor, Marduk und den Cannibal Corpse rocken sie die Bühne des In Flammen Open Air´s und schon kann man die ersten Haare fliegen sehen...“ ([www.legacy.de](http://www.legacy.de)/[www.maddin.org](http://www.maddin.org))

„...Als erstes betreten um 20 Uhr die Ratzeburger von „Fleshcult“ die Bühne. Normalerweise ist es eine eher undankbare Aufgabe, als Band an Position eins zu spielen. Doch Fleshcult machen den Auftritt in ihrer Nachbarstadt zu einem Heimspiel. Die Deathmetaller beweisen in ihrem rund 40minütigen Set, dass sie trotz ihrer jungen Jahre ein fast schon unheimliches Gespür für den richtigen Groove haben. Dieser, gepaart mit dem tiefen Growling von Sänger Stefan, bereiten eine düstere Gänsehautstimmung. Aber die fünf Deather können auch Tempo machen. Mit explosionsartigen Blast-Beats sorgen die schnelleren Songs für eine ausgewogene Mischung, so dass während des gesamten Auftritts keine Langeweile aufkommt.“ (Andreas Anders-Herzogtum Direkt)